

Gott ist gegenwärtig

Liedpredigt zu EG 165

Haupt-Bibelstellen: Psalm 139,1-12 (-18) und Offenbarung 4,1-11

Sie sollten in einem Gottesdienst vor dieser Liedpredigt gelesen werden.

Weitere Bibelstellen, auf die das Lied Bezug nimmt, finden sich in den Fußnoten.

„**Gott ist gegenwärtig**“ – Wir schlagen es schon mal im Gesangbuch auf: EG 165. Wir haben hier meines Erachtens eines der kostbarsten Lieder der Christenheit. Es preist das Höchste, was ein Mensch auf dieser Erde erleben und besingen kann. In ihm über 30 biblische Bezüge. Altes und Neues Testament vereint – auch Himmel und Erde: Im Menschen, der anbetet, kommen GOTTES Gegenwart auf der Erde und GOTTES Gegenwart im Himmel zusammen. Davon konnte Gerhard Tersteegen ein Lied singen. Das hat er gelebt. In einzigartiger Weise.¹ Zeiten, in denen GOTT gegenwärtig ist, Orte, in denen GOTT gegenwärtig ist, Menschen, in denen GOTT gegenwärtig ist: Es gibt nichts, was kostbarer wäre. Diesen Schatz zu entdecken und zu bezeugen – das war Gerhard Tersteegens Ziel. Den inneren Menschen in jene Stille zu führen, in der er GOTTES Gegenwart wahrnehmen und in ihr leben kann,² sein Anliegen. Dabei geht es nicht um eine GOTTES-Idee oder GOTTES-Theorie. Sondern um die höchste Erfahrung, die ein Mensch machen kann.

Dazu müssen wir Folgendes verstehen und unterscheiden:

Tersteegen sprach von der **dreifachen Gegenwart GOTTES**:

Da ist zunächst **Seine Allgegenwart**:³

GOTT ist immer und überall da. Kein Ort ist ohne IHN.

Ob Wald oder Sportplatz, Wüste oder Stadtzentrum, Kaufhaus, Kneipe oder Kirche, Erde, Mond oder Mars: GOTT ist überall.

Aber das rettet noch niemanden.

GOTTES Allgegenwart ist verborgen.

Man kann in ihr bleiben wer man ist und wie man ist. Heiliger oder Verbrecher.

Man kann in ihr tun und lassen was man will, Gutes oder Böses.

GOTT sieht es, aber hält sich zurück.

Das Zweite wäre **GOTTES Gnadengegenwart**.

Das ist Seine wirksame Gegenwart, die sich zeigt und manifestiert.

GOTT kommt,⁴ erscheint, zeigt sich, wirkt:

Auf dem Berg Sinai, in der Stifthütte, im Tempel.

ER sucht einzelne Menschen heim.

Einzigartig Seine Gegenwart in Jesus.

Wo Jesus ist, ist GOTT und wirkt und regiert. Wahrnehmbar!

Ebenso wo GOTTES Geist ist.

Um diese Gegenwart geht es im Evangelium.

Um diese Gegenwart müsste es uns gehen.

¹ Darauf näher einzugehen, sprengt den Rahmen dieser Predigt. Einiges dazu zusammengestellt habe ich unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gerhard-tersteegen/>

² Nigg, Große Heilige, Zürich + Stuttgart 1946, S. 403

³ Jer 23,23f; Ps 139,7; Apg 17,25.28

⁴ Ps 50,3a

Diese Gegenwart GOTTES ändert und rettet uns.
Entweder man flieht vor ihr oder man wird in ihr ein neuer Mensch.
Um diese Gegenwart geht es in unserem Lied.
Frucht und Folge dieser Gnaden-Gegenwart GOTTES,
wo sie wahrgenommen und aufgenommen wird, ist das Dritte:

GOTTES innewohnende Gegenwart – GOTT **in** uns.
Darauf zielt das ganze Lied in der letzten, in der 8. Strophe.
GOTTES Gegenwart **in** uns entscheidet darüber,
was und wieviel GOTT durch uns tun kann, welche Vollmacht wir haben
und was durch unser Gebet geschieht.

GOTT ist gegenwärtig – ist ER das?
Sie sitzen in der Kneipe und schwatzen munter mit Ihren Nachbarn –
an der Theke wird eine Glocke angeschlagen
und Präsident Putin oder Trump oder Kanzlerin Merkel betreten das Lokal:
Würde sich an Ihrem Verhalten irgendetwas ändern?
Vermutlich wäre schlagartig Ruhe. Vielleicht würden Sie ehrfürchtig aufstehen.
Sie sitzen in der Kirche und schwatzen munter mit Ihren Nachbarn –
die Glocken beginnen zu läuten und GOTT kommt:
Würde sich an Ihrem Verhalten irgendetwas ändern? ... ?
Ich bin mir sicher: Es wäre schlagartig Ruhe.
Ehrfürchtig aufstehen wäre vielleicht nicht möglich.
Eher würden wir zu Boden gehen.
Die Augen gingen ebenfalls nach unten:
Wir würden es nicht wagen, nicht aushalten, IHN anzuschauen.
Und wenn sich gar nichts ändert?
Dann können Sie sicher sein: GOTT ist nicht da!
Nicht mit Seiner Gnadengegenwart, nicht mit Seiner manifesten Gegenwart.
Nur mit Seiner Allgegenwart – wie in der Kneipe oder im Kaufhaus auch.

Aber wie wäre es, wenn wir zunächst einmal von Seiner Allgegenwart ausgehen würden?⁵
GOTT ist immer und überall da – also jetzt auch hier!
Darauf vertraue ich. Darauf richte ich mich jetzt aus.
Lege alles andere beiseite, ist jetzt nicht wichtig. Ich werde still. Bete IHN an.
Beuge mich innerlich, vielleicht auch äußerlich vor IHM. IHM bin ich zur Verfügung.
ER soll und möchte mir ja begegnen, zu mir reden,
mich berühren, beschenken, ausrüsten, heilen, senden.
Wie wäre es, wenn wir unsere Gottesdienste –spätestens mit dem Läuten der Glocken –
mit dieser Haltung beginnen würden?
Die Bibel sagt:

*Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat!*⁶

*Der HERR ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm stille alle Welt!*⁷

*Er erniedrigt die Hochmütigen; aber wer seine Augen niederschlägt, dem hilft er.*⁸

⁵ Vgl. Tersteegen, Die Übung der liebevollen Gegenwart Gottes, in <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gerhard-tersteegen/> S. 19

⁶ Ps 95,6

⁷ Hab 2,20

⁸ Hiob 22,29

♪ Wir hören **Strophe 1** (Solo – mit Pausen):

1. Gott ist gegenwärtig. | - | - |
Lasset uns anbeten | - | - |
und in Ehrfurcht vor ihm treten.⁹ | - | - |
Gott ist in der Mitte.¹⁰ | - | - |
Alles in uns schweige¹¹ | - | - |
und sich innigst vor ihm beuge. | - | - |
Wer ihn kennt,
wer ihn nennt,
schlag die Augen nieder;¹² (| - | - |)
kommt, ergebt euch wieder.¹³

Gott ist gegenwärtig... Welcher GOTT?

Es ist gut, wenn wir uns das klar machen:

♪ Wir singen: Strophe 2

2. Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen¹⁴
Tag und Nacht gebücket dienen.
Heilig, heilig, heilig!¹⁵
singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre.
Herr, vernimm unsre Stimm,
da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.¹⁶

Wenn wir GOTT nahen, versagt eigentlich jede Sprache.

Klar ist nur: ER ist ganz anders als alles andere“, d.h. *heilig*.

Die feurigen Engel, die Seraphim, die Jesaja in seiner Gottesvision sieht, rufen es.¹⁷

Die 4 Wesen in der Offenbarung 4 ebenso.

Vermutlich handelt es sich um Cherubim,¹⁸ jedenfalls versteht es Tersteegen so.

Ob sie mit den Seraphim identisch sind? Zumindest tun sie das Gleiche wie sie.

Die Cherubim sind überirdische Wesen, ganz nah am Thron GOTTES.

Sie sind mit Seiner Gegenwart verbunden.

In der Stiftshütte und im Tempel waren sie deshalb unmittelbar über dem Gnadenthron der Bundeslade abgebildet.

Die Wesen, die GOTT – nach Jesus – am nächsten sind, können IHN nur anbeten.

Und wer GOTT nicht anbetet? Der ist in der Gottesferne!

Und hat nicht die entfernteste Ahnung vom GOTT der Bibel.

Umgekehrt: Unser größtes Vorrecht ist es, IHN anzubeten.

Auch *wir Geringen* dürfen einstimmen in den Lobgesang der Engel.

So kommen wir mit ihnen in „Übereinstimmung“.

Dasselbe tun wir übrigens in unserer Abendmahlsliturgie:

*„Mit ihnen vereinen auch wir unsere Stimmen und bekennen ohne Ende:
 Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth. Alle Lande sind Seiner Ehre voll...“*

⁹ Psalm 95,6

¹⁰ wohl eher nicht Matth 18,20, sondern Offb 4,3.4.6

¹¹ Habakuk 2,20

¹² Hiob 22,29

¹³ 2. Kor 8,5

¹⁴ Die vier Wesen in Offb 4 entsprechen den Cherubinen. Näheres siehe in den „Arbeitsblättern zur Offenbarung“ S. 17, zu finden unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/arbeitsblaetter-zur-offenbarung/>

¹⁵ **Jes 6,3; Offb 4,8**

¹⁶ **Psalm 141,1-2**

¹⁷ Jes 6,3

¹⁸ 1. Mose 3,24; Hesekiel 1,4ff, 10,1ff; 1. Sam 4,4; 2. Sam 6,2; 2. Kön 19,15; Ps 80,2; 99,1 u.a.)

**Herr, vernimm unsre Stimm,
da auch wir Geringen unsre Opfer bringen:**

*HERR, vernimm meine Stimme, wenn ich Dich anrufe.
Mein Gebet möge vor Dir gelten als ein Räucheropfer,
das Aufheben meiner Hände als ein Abendopfer, lesen wir in Psalm 141.¹⁹*

Gebet – nicht zuerst eine Übung zur Selbstberuhigung.
Nicht zuerst eine Methode, um an GOTTES Gaben zu kommen.
Sondern zuerst Dienst für GOTT. Gottesdienst. Sogar Opfer.
Das kostet etwas: Überwindung. Zeit. Kraft.
Die Hände aufheben – vielleicht sogar gegen den eigenen Geschmack.
Aber weil es biblisch ist. Um GOTT zu ehren. Opfer haben etwas mit Verzicht zu tun.
Damit sind wir bei der nächsten Strophe.
♪ Wir singen sie:

**3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten,
aller Erdenlust und Freuden;²⁰
da liegt unser Wille,²¹ Seele, Leib und Leben
dir zum Eigentum ergeben.²²
Du allein²³ sollst es sein,
unser Gott und Herre, dir gebührt die Ehre.²⁴**

Ob Ihnen das jetzt leicht über die Lippen gekommen ist?
Worauf verzichten wir um GOTTES Willen? Wovon haben wir uns losgesagt?
Was legen wir beiseite, entsorgen wir, damit GOTT Raum hat?
Dass wir uns von Sünde trennen müssen und von finsternen Mächten,
wenn wir GOTT nahe sein wollen, ist sowieso klar.
Aber manches ist an und für sich gut,
aber hindert uns persönlich, dass GOTT die Mitte ist.

Tersteegen lebte ganz einfach. Schlichte Kleidung.
Einfachstes Essen. Etwas Mehl, Wasser und Milch reichte ihm.
Fast alles, was er hatte und bekam, verschenkte er an die Armen.
Ein Mann, der in der Stille lebte und arbeitete.
Und was er den Menschen zu geben hatte, wuchs aus der Stille.

Wir müssen das nicht nachahmen.
Es geht auch nicht darum, dass wir uns an nichts mehr freuen dürften.
Aber muss z.B. den ganzen Tag Musik laufen?
Tut uns die Dauerberieselung und das Trommelfeuer durch die Medien wirklich gut?
Wie viel Zeit verbringen wir vor dem Fernseher, Computer und mit dem Smartphone –
und wie viel Zeit allein mit GOTT im Gebet und mit Seinem Wort?
Wenn Sie das mal ausrechnen, dann wissen Sie, wieviel Einfluss GOTT auf Sie hat
und wieviel Einfluss die gottlose Welt.

*„...“, wisst ihr nicht, dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott ist?
Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.“²⁵*

¹⁹ Psalm 141,1-2

²⁰ Tersteegen hat für das persönliche Leben nur das Allernotwendigste behalten und alles andere an die Armen verschenkt.

²¹ Matth 6,10; 26,39; Joh 4,34

²² Offb 4,9-10; Eph 1,14b

²³ Vgl. Neh 9,6

²⁴ 1. Chr. 29,11; Offb 4,11

²⁵ Jak, 4,4

*Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist.
Wenn jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters...*²⁶

*Ich ermahne euch nun..., dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer,
das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei.
Das sei euer vernünftiger / logischer / wortgemäßer,
Gott angemessener Gottesdienst.
Und stellt euch nicht dieser Welt gleich,
passt euch nicht der Welt an, dass ihr euer Leben gestaltet wie sie,
sondern lasst euch verwandeln und umgestalten
durch die Erneuerung eures Denkens, eurer Gesinnung und eures Verstandes...*²⁷

In der 3. Strophe geht es um diese Hingabe an GOTT.
Immer wenn ich mich zu jemandem oder zu etwas hinwende,
wende ich mich auch von anderen und anderem ab, das geht gar nicht anders.
Und Hinwendung zu GOTT kann nur so geschehen, dass ich mich von anderem abwende.
Wer GOTT finden will, muss die Stille suchen.
Nur in einem stillen See spiegelt sich der Himmel wider.
Bei Tersteegen war das in einem sehr hohen Maße der Fall.

Die ersten 3 Strophen sind in der Wir-Form geschrieben.
Wir wenden uns GOTT zu und deshalb auch von anderem ab.
Die nächsten Strophen singen in der Ich-Form. Sie beschreiben den Weg der Erleuchtung,
das Leben in GOTTES Gegenwart und das Einswerden mit IHM.
Da wird GOTT immer größer und wichtiger.
Denn ER ist Herr – nicht ich. Ich diene IHM. Und erlebe dabei die höchste Erfüllung.

♪ Wir singen:

**4. Majestätisch Wesen, möcht ich recht dich preisen
und im Geist dir Dienst erweisen.²⁸
Möcht ich wie die Engel immer vor dir stehen²⁹
und dich gegenwärtig sehen.³⁰
Lass mich dir für und für trachten zu gefallen,³¹
liebster Gott, in allem.**

Immer vor GOTT stehen: Muss man dazu ein Engel, Mönch oder eine Nonne werden?
Nein! Wer Hingabe, Absonderung und Stille kennt,
der kann dann GOTT immer und überall finden und IHM dienen, mitten im Alltag.
Tersteegen schrieb:

*„Die Luft, worin wir leben, ist uns nahe,
die Luft ist in uns, und wir sind in der Luft;
Gott ist uns unendlich näher, wir leben und schweben in Gott;
wir essen, trinken, arbeiten in Gott; wir denken in Gott; ...
Gott ist uns viel inniger als das Allerinnigste in uns;
da ruft er uns; da wartet er auf uns, da will er sich uns mitteilen
und uns also selig machen.“³²*

²⁶ 1. Joh 2,15. Man könnte auch noch 2. Kor 6,14 – 7,1 und Röm 12,1-2 dazunehmen.

²⁷ Röm 12,1-2 i.A. etwas ausführlicher und urtextgemäßer übersetzt

²⁸ **Joh 4,23f**

²⁹ Offb 4,8

³⁰ Matth 18,10b

³¹ 2. Kor 5,9

³² Nigg 404, 405

GOTT – wie die Luft. Einfache Bilder, die Großes sagen.
 Lerne von der Luft, lerne vom Meer, lerne von der Sonne, lerne von den Blumen.
 Die Luft durchdringt und erfüllt alles.
 Das Meer steht für Weite und Tiefe, für Ewigkeit und so auch für GOTT.
 Im Meer geht der einzelne Wassertropfen auf.
 Der Eigenwille des Menschen, der sich gegen GOTT behaupten will, erlischt.
 Er geht ganz auf in GOTTES Willen.³³
 Wir müssen unser Ich nicht mehr gegen GOTT sichern.
 GOTTES Liebe gleicht der Sonne mit ihrem Licht und mit ihrer wärmenden Kraft.
 Ihr darf ich mich aussetzen, heraustreten aus meiner eigenen Dunkelheit
 und hell und warm werden im Sonnenlicht.
 Was GOTT hat und was GOTT ist, kommt zu mir.
 Wenn du GOTT nahe sein willst,
 lerne von der Luft und vom Meer, von der Sonne und von den Blumen.
 Du darfst dich ganz GOTT öffnen, dich dabei gerne mal selbst vergessen
 und Paulus anschließen, der schrieb:
*Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.*³⁴
 ♪ Tersteegen beschreibt das in den Strophen 5 – 6, die wir jetzt singen:

**5.³⁵ Luft, die alles füllet, drin wir immer schweben,
 aller Dinge Grund und Leben,³⁶
 Meer³⁷ ohn Grund und Ende, Wunder aller Wunder:³⁸
 ich senk mich in dich hinunter.
 Ich in dir, du in mir,
 lass mich ganz verschwinden,
 dich nur sehn und finden.**

**6. Du durchdringest alles; lass dein schönstes Lichte,
 Herr, berühren mein Gesichte.
 Wie die zarten Blumen willig sich entfalten
 und der Sonne stille halten,
 lass mich so still und froh
 deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.**

...und dich wirken lassen. Was bewirken GOTTES Sonnenstrahlen?

Wir schauen schon mal in die nächste Strophe:

„Sie machen den Beter, der sich ihnen aussetzt,
 einfältig, innig, abgeschieden, sanft, von stillem Frieden erfüllt.
 Sie machen sein Herz rein, so dass er die Klarheit GOTTES
 im Geist und in der Wahrheit schauen kann.“³⁹

Einfältig – das meint nicht dumm,
 sondern ist das Gegenteil von zwiespältig, zweifelnd, gespalten. Ich setze ganz auf GOTT.
 Ich verliere mich nicht mehr in dem Viel-zu-vielen. Ich bin ganz dem Einen zugewandt.
 GOTT ist nicht in sich selbst zerspalten und zerstritten. Ich muss es auch nicht mehr sein.

³³ Deichgräber, Gott ist genug. Liedmeditationen, S. 26

³⁴ Gal 2,20

³⁵ Strophe 5: nach Tersteegen selbst: Jer 23,24; Apg 17,28 und Gal 2,20. Gal 2,20 bezieht sich auf: „lass mich ganz verschwinden“.

³⁶ Offb 4,11

³⁷ Offb 4,6

³⁸ Ps 139,14

³⁹ Deichgräber, 26.

Ich bin nicht mehr außengesteuert.

Innig: Ich lebe von innen her, aus meiner Mitte heraus.

Ich lebe konzentriert – auf das innere Zentrum ausgerichtet.

Ich verliere mich nicht in Äußerlichkeiten.

Abgeschieden: Nicht weltfremd.

Aber losgelöst und unabhängig von allem, was nicht GOTT ist.

Wer so das Wesentliche im Blick hat, findet zu einer stillen Gelassenheit.⁴⁰

Er muss sich nicht mehr unnötig aufregen. *Er wird sanft und still in GOTTES Frieden.*

Tersteegen erlebte den sieben-jährigen Krieg. Französische Truppen quartierten sich ein, hausten wie die Vandalen und benahmen sich wie die...

Aber ihn brachte das nicht aus der Fassung. Er schrieb:

*„O welch eine große Gnade ist es,
wenn die Veränderungen der Gegenstände, Staaten und Orte
keine Veränderung in unserem Innern verursachen,
sondern wir mit unserem Geiste an allen Orten unverändert bleiben,
nämlich mit Gott und seinem Willen.“⁴¹*

Das ist ungefähr das Gegenteil vom hysterischen Deutschland, wo schon die kleinste Sprechblase Empörungswellen durch alle Medien hindurch bis in die hohe Politik auslöst.

Hektische Aufgeregtheit – das allgemeine Lebensgefühl. Wo gibt es noch Klarheit?

*Mach mich reines Herzens,
dass ich deine Klarheit schauen mag in Geist und Wahrheit:*

Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.⁴²

Reine Herzen? – Die meisten sind versaut und vermüllt.

Das ist schon an gewissen Witzen zu merken, über die auch Christen lachen und die sie weitererzählen

Reinheit und Klarheit hängen zusammen.

Viel schlimmer als die Umweltverschmutzung ist die Innenweltverschmutzung.

Die erste ist nur die Folge der zweiten.

Wir sehen den Himmel nicht mehr.

Reine Herzen sehen ihn nicht nur, sie können sich auch zu ihm erheben.

„Die Herzen in die Höhe“ singen wir in der Abendmahlsliturgie.

Lass mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in Dir nur leben,
bittet Gerhard Tersteegen.

Der Adler ist dem Himmel am nächsten: Die Dinge aus GOTTES Perspektive sehen und sich entsprechend verhalten – wäre das was?

♪ Wir singen Strophe 7 (Band)

**7. Mache mich einfältig, innig, abgeschieden,⁴³
sanft und still in deinem Frieden;⁴⁴
mach mich reines Herzens,⁴⁵ dass ich deine Klarheit
schauen mag in Geist und Wahrheit;⁴⁶
lass mein Herz überwärts
wie ein' Adler schweben⁴⁷ und in dir nur leben.**

⁴⁰ Deichgraber, 26-28

⁴¹ Nigg, Große Heilige, 407

⁴² Matth 5,8

⁴³ 2. Kor 6,17

⁴⁴ 1. Petr 3,4; 2. Petrus 1,4

⁴⁵ Matthäus 5,8 – 6. Seligpreisung

⁴⁶ Joh 4,24

⁴⁷ Jes 40,31

Nein, wir sind noch nicht im Himmel,
 auch wenn wir mal geistliche Höhenflüge machen dürfen.
 Wir sind noch auf der Erde – und genau dort will GOTT auch sein.
 Nicht überall und nirgends – sondern in uns.
Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten,
 die erste Strophe wird in der letzten noch einmal aufgenommen.
 Aber jetzt findet das alles **in** uns statt.
 ER in mir, mein Geist ein Tempel, in dem GOTT verherrlicht wird.
 Und wer GOTT in sich hat, der sieht IHN überall.
 Er lebt immer und überall in GOTTES Gegenwart.
 Die Gegenwart GOTTES **in uns** ist das Entscheidende.
 Wir dürfen IHN darum bitten und tun das gemeinsam,
 indem wir die letzte Strophe singen.

**8. Herr, komm in mir wohnen,⁴⁸ lass mein' Geist auf Erden
 dir ein Heiligtum noch werden;
 komm, du nahes Wesen, dich in mir verkläre,⁴⁹
 dass ich dich stets lieb und ehre.
 Wo ich geh, sitz und steh,⁵⁰
 lass mich dich erblicken und vor dir mich bücken.**

Es bietet sich an, hinterher noch das Lied „*Es ist schön, Herr...*“ zu singen
 und anschließend still vor GOTT zu sein und evtl. sich aufzuschreiben, welche Gedanken kommen.
 Text des Liedes: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/es-ist-schoen-herr-text/>
 Zum Hören <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/es-ist-schoen-herr-audiodatei/>

Verwendete Literatur:

Reinhard Deichgräber, Gott ist genug. Liedmeditationen nach Gerhard Tersteegen. Göttingen 1997²

Adelheid Groten, Gott ist gegenwärtig, in: Christian Möller (Hg.) Ich singe Dir mit Herz und Mund.
 Liedauslegungen – Liedmeditationen – Liedpredigten. Ein Arbeitsbuch zum Evangelischen Gesangbuch,
 Stuttgart 1997

Rudolph Köhler, Die biblischen Quellen der Lieder (Handbuch zum EKG, Bd. I Teil 2), Berlin 1965

Dazu kommen noch die Bücher, die unter
<https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gerhard-tersteegen/> am Ende angegeben sind!

⁴⁸ 1. Kor 3,16; Joh 14,23; 17,10;

⁴⁹ Joh 17,10

⁵⁰ Ps 139,2f